IMT Nuremberg Archives

H – 4351

International Court of Justice

H4351 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 20 | 8 | 48

I certify that Document Number — was introduced into evidence as Exhibit Number RF - 169 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (102447)

H4351 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document — No. RF - 169 is a photostat of an original document submitted in evidence by the ~~United States~~ French Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Paul Joosten

Nuremberg 20/8/48

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H4351 – 0004

Militärbefehl
lgien und Nordfrankreich
Militärverwaltungschef

O.U., den 15.April 43

EC 335 1

Nr.581/43 g.Kdos.

37.Ausfertigung.
96 Ausfertigungen

10

43 ac

EC 335

HD

Rüstungs-Inspektion Belgien
Br. B.-Nr. 33 7/43 gKdos
Eing. 22.4.43
Anl.
Bearb:

Geheime Kommandosache

Tätigkeitsbericht Nr. 23

der Militärverwaltung für die Monate

Januar – März 1943

ac

B 46158

Für den Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Der Militärverwaltungschef
gez. Reeder

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit 161
Filed 12/2/46

EC

-C1- Vol 43ac

335-5

2

I. Allgemeine Währungs- und Finanzfragen.

1. Allgemeine Lage.

Die laufenden Besatzungskosten und insbesondere die in der Berichtszeit neuerlich stark angestiegenen Clearingzahlungen haben zwangsläufig zu einer weiteren Anspannung der belgischen Währungslage geführt. Eine gewisse Entlastung der Notenbank hat die in der Zeit vom 1.Dezember 1942 bis 15. Januar 1943 aufgelegte Prämienanleihe verursacht, die mit einem Zeichnungsergebnis von 5.175 Mill.bfrs abgeschlossen werden konnte.

Allgemein gesehen hielt sich die Vermehrung des Geldumlaufs in Belgien ungefähr im Rahmen der Umlaufsausweitungen in Holland, Frankreich und Deutschland. Der Unterschied gegenüber dem Reich liegt aber darin, daß die währungsmäßigen Schutzmaßnahmen, d.s. Preiskontrolle, Warenbewirtschaftung und Lohnstop dort wirksam arbeiten, während sie in Belgien nur unvollkommen funktionieren. Zwar konnten die Lieferungen nach dem Reich, soweit sie außerhalb des Schwarzhandels erfolgten, im allgemeinen zum deutschen Inlandspreis, zum Teil sogar zu einem darunter liegenden Preis, erfolgen. Dagegen konnte es nicht ausbleiben, daß der von deutschen Stellen planmäßig fortgesetzte Schwarzhandel mit seiner bewußten Durchbrechung der Bewirtschaftungs- und Preisbestimmungen auch auf den innerbelgischen Sektor übergriff und auch dem belgischen Schwarzhandel weitgehend Vorschub leistete.

Der Stückgeldumlauf in Belgien, der Anfang 1938 rund 23 Mrd. bfrs betrug, ist bis Ende Januar 1943 auf rd.73,6 Mrd.bfrs angestiegen. Er hat damit gegenüber normalen Zeiten (mit voll beschäftigter Wirtschaft) eine Erhöhung auf rd.320 % erfahren. Wenn man diesen Ziffern den beträchtlichen Rückgang der belgischen Wirtschaftskapazität gegenüber stellt, so ergibt sich ein erheblich schlechteres Bild der Währungslage in Belgien, das einer Geldvermehrung um etwa das Sechsfache entsprechen dürfte.

Die Entwicklung des belgischen Haushalts hat im Jahre 1942 keine Überraschungen gebracht. Einnahmen und Ausgaben sind gegenüber dem Vorjahr etwa im gleichen Verhältnis, im ganzen jedoch unbedeutend gestiegen. Ein Vergleich der Jahre 1941 und 1942 zeigt folgendes Bild:

	1941 (in Milliarden bfrs)	1942 (in Milliarden bfrs)
Einnahmen:	15,5	17,1
Ausgaben:	36,6	38,8
	(darunter 16,3 Mrd.bfrs Besatzungskosten einschließlich Quartierleistungen)	(darunter 18,6 Mrd.bfrs Besatzungskosten einschließlich Quartierleistungen)
Fehlbetrag:	21,1	21,7

Es

B46159

H4351 – 0005

Es wurden somit 1941 42,3 v.H., 1942 44,1 v.H. der Ausgaben durch laufende Einnahmen gedeckt. Die Aufbringung der Fehlbeträge war zum überwiegenden Teil durch Unterbringung von Schatzanweisungen und Anleihen am Geld- und Kapitalmarkt möglich. Die Finanzierung der Haushaltsausgaben durch die Notenpresse beschränkte sich im Jahre 1941 auf einen Betrag von 7 Mrd.bfrs (Ausgabe von Staatsnoten und Münzgeld 1,3 Mrd.bfrs, Übernahme von Schatzanweisungen durch die Nationalbank 5,7 Mrd. bfrs), im Jahre 1942 auf einen Betrag von 5,3 Mrd.bfrs (Ausgabe von Staatsnoten und Münzgeld 0,5 Mrd.bfrs, Übernahme von Schatzanweisungen durch die Nationalbank 4,8 Mrd.bfrs). Die Verschuldung des belgischen Staates, die am 10. Mai 1940 62,7 Mrd.bfrs betragen hatte, ist im Jahre 1941 von 74,7 auf 92,6, das ist um 17,9 Mrd.bfrs, im Jahre 1942 von 92,6 auf 113,1, das ist um 20,5 Mrd.bfrs gestiegen.

Bietet hiernach die Entwicklung des belgischen Staatshaushalts zu akuten Besorgnissen keinen Anlaß, so verschiebt sich das Bild bei Betrachtung der starken Inanspruchnahme des Notenbankkredites durch die finanzielle Gesamtbelastung Belgiens seit der Besetzung des Landes stark zu Ungunsten der belgischen Währung und Finanzlage. Von Mai 1940 bis Ende 1942 betrug diese Gesamtbelastung durch die allgemeinen Haushaltsausgaben, Besatzungskosten, Umtausch von Reichskreditkassenscheinen und Auszahlung der Clearingguthaben insgesamt 118 Mrd.bfrs. Hiervon entfielen auf die nationalbelgischen Ausgaben (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt ohne Besatzungskosten) 48,6 Mrd.bfrs = 41 %, während 69,4 Mrd.bfrs = 59 % durch die Besatzungsverhältnisse (Besatzungskosten, Umtausch von Reichskreditkassenscheinen und Clearingauszahlungen) verursacht wurden. Im einzelnen wurden die Ausgaben gedeckt durch:

1) Steuererträgnisse	36 Mrd.bfrs	= 30 %
2) Schatzanweisungen und Anleihen (Geld- und Kapitalmarkt)	33 " "	= 28 %
3) durch die Notenbank		
a) durch Abbau von Aktiven (Privatkredite, Offen-Markt-Politik etc.)	5 " "	= 4 %
b) durch Ausweitung des Bar- und Giralgeldumlaufs	44 " "	= 38 %
	118 Mrd.bfrs	= 100 %

Dieses Verhältnis der Steuern:Kredite:Notenbank = 30 : 28 : 42 % zeigt, wie angespannt die Währungslage Belgiens ist und mit welchen Schwierigkeiten bei der Sicherung der Währungsverhältnisse gerechnet werden muß. Für 1942 allein betragen die für deutsche Belange von Belgien (Staat und Notenbank) geleisteten Zahlungen 37,1 Mrd.bfrs, das ist mehr als die Hälfte des auf 50 bis 60 Mrd.bfrs geschätzten belgischen-Volkseinkommens.

Zur

B 46160

H4351 – 0006

Vol. 43ae (335-7)

III. Bank-,Geld- u. Kreditwesen.

1. Allgemeine Bankaufsicht- Privatbanken.

Die Entwicklungstendenz bei den belgischen Banken war auch in der Berichtszeit durch die anhaltende Geldflüssigkeit gekennzeichnet, die sich in einer weiteren Steigerung der Einlagen sowie einer starken Erhöhung der Anlagen in Staatspapieren niederschlug, der nur eine geringe Zunahme der Privatkredite gegenübersteht.

Die Einlagen-und Kreditbewegungen betrugen:

(in Mill. bfrs.)

Datum:	Einlagen:	Staatspapiere:	Privatkredite:
1o. Mai 194o	13.546	5.266	8.498
31. Mai 1942	23.21o	16.98o	5.522
3o.Sept.1942	26.268	19.935	5.942
3o.Okt. 1942	26.542	2o.324	6.11o
3o.Nov. 1942	27.43o	2o.759	6.213

Der Einlagenstand bei der Hauptsparkasse zeigte eine geringe Aufwärtsbewegung:

31. Okt. 1942	12.226	Mill. bfrs.
3o. Nov. 1942	12.314	" "
31. Dez. 1942	12.458	" "

Die Dienstverpflichtung von Angestellten aus dem Bankgewerbe beginnt anzulaufen. Von den Grossbanken sollen etwa 3o%, von den übrigen Banken 2o% der gesamten Belegschaft zum Einsatz in der Rüstungsindustrie abgezogen werden.
Von den deutschen Bankstützpunkten in Belgien und den unter deutscher Verwaltung stehenden Feindbanken sind in den Jahren 194o, 1941 und 1942 im deutschen Interesse liegende umfangreiche Effektentransaktionen und Devisengeschäfte durchgeführt worden. Es ergeben sich hierfür nachfolgende Zahlen:

	194o/41/42	1942
Effekten-, Devisen- und Sondergeschäfte:	ca. 1.115 Mill.bfrs.	ca. 3oo Mill. bfrs.

Infolge der Ausweitung des Krieges und der damit verbundenen Versteifung der belgischen Haltung sowie durch die immer schwieriger werdenden Clearingverhältnisse sind im Jahre 1942 diese Transaktionen zwar summenmässig zurückgegangen; im Vergleich zu den Vorjahren haben sie jedoch einen anderen Charakter, da die 1942 durchgeführten Geschäfte in der Hauptsache nicht Wirtschaftsverflechtungen, sondern Spezialtransaktionen im deutschen wehrwirtschaftlichen Interesse darstellen.

2. Überführung von ehemals polnischen Beteiligungen in deutschen Besitz.

Der Erwerb von Beteiligungen des belgischen Trust Metallurgique an

B 46161

H4351 – 0007

EC 338-8

an Elektrizitäts- und Strassenunternehmungen in Ostoberschlesien und dem Generalgouvernement für die Haupttreuhandstelle Ost und der Ankauf der Aktien des Eisenwerkes Ostrowiez für die Reichswerke Hermann Göring musste auf Wunsch des Reichswirtschaftsministeriums im Zwangswege betrieben werden, da eine Einigung auf kommerzieller Basis nicht zu erzielen war. Dem Trust wurde, nachdem er als Beteiligungsgesellschaft unter Bankaufsicht gestellt worden war, die Abgabe der Beteiligung auferlegt. Damit ist erstmalig in Belgien die zwangsweise Abforderung von Beteiligungen erfolgt. Die Abwicklung ist im Gange.

3. Kapitalmarktkontrolle.

Genehmigungen zur Ausgabe von Wertpapieren auf Grund der Verordnung vom 2. September 1941 wurden wie bisher im allgemeinen nur in den Fällen erteilt, in denen ein deutsches wirtschaftliches Interesse vorlag oder wenn eine Inanspruchnahme des Kapitalmarktes nicht erfolgte.

	Aktien			Obligationen	
	genehmigt	abgelehnt	Ablehnung in % der Ges.Beträge (in Mill.bfrs.)	genehmigt	abgelehnt
Sept.-Dez. 1941	37o	47	11 %	392	15
Jan.-Apr. 1942	2o6	1o9	35 %	2o4	28
Mai- Juli 1942	168	73	3o %	31	2
Aug.-Okt. 1942	126	14	1o %	47	1
Nov. 1942 bis 31 Jan. 1943	162	2o	11 %	225	-
insgesamt:	1. o32	263		899	46

Die Zunahme der genehmigten Beträge in der Zeit vom 1.11.1942 bis 31.1.1943 ist darauf zurückzuführen, dass grössere Beträge zum Ausbau der Rüstungsindustrie benötigt wurden. Da der Ausbau kriegswirtschaftlicher Betriebe im deutschen Interesse liegt, wurde bei der Auflegung von Obligationsanleihen ausnahmsweise auch das Herantreten an den offenen Markt gestattet.

Im übrigen bleibt der offene Markt weiterhin grundsätzlich nur der Ausgabe von Staatspapieren vorbehalten.

4. Wehrmachtverrechnungskasse.

Die mit Wirkung vom 1. Oktober 1942 gegründete Wehrmachtsverrechnungskasse (WVK) zeigt eine befriedigende Entwicklung. Der Verkehr mit der Emissionsbank verlief reibungslos. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kommissar bei der Nationalbank, dem Leitenden Intendanten und den verschiedenen Bedarfsträgern hat sich ihre Tätigkeit im Sinne der ihr gestellten Aufgaben ausserordentlich günstig ausgewirkt.

Da die WVK die eingehenden Clearingbeträge nicht in voller

Höhe

B 46162

H4351 - 0008

EC 335-8

Höhe, sondern nach Bedarf in Teilbeträgem auszahlt, wird verhindert, dass der Gesamtbetrag der Überweisungen jeweils sofort in bfrs. umgewandelt wird, wodurch die währungsmässige Belastung in diesem Sektor auf das unbedingt notwendige Ausmass beschränkt blieb. Durch die listenmässige Erfassung der von den deutschen Einkaufsorganisationen geleisteten Zahlungen hat die WVK von der Geldseite her eine gewisse Kontrolle über die Verwendung der in Belgien ausgegebenen Mittel gewonnen.

In der Zeit vom 1. Oktober 1942 bis 31. Januar 1943 erhielt die WVK folgende Clearingüberweisungen:

Für Normalkäufe auf dem belgischen Markt	2.137,1 Mill.bfrs.
für Schwarzkäufe	2.111,2 " "
insgesamt	4.248,3 Mill.bfrs.

Davon stellte sie den Beschaffungsorganisationen für Normalkäufe 1.817,8 Mill. bfrs. und für Schwarzkäufe 2.088,7 Mill.bfrs. zur Verfügung. Das unverbrauchte Restguthaben betrug am 31.Januar 1943 341,8 Mill. bfrs.

5. Börsen.

Die verhältnismässig ruhige Entwicklung der belgischen Börsen im abgelaufenen Jahr, die im Gegensatz zu den Börsen in Paris und Amsterdam steht, ist ein Erfolg der verschiedenen Massnahmen, die zur Beeinflussung und Lenkung deutscherseits unternommen worden sind. Inwieweit in Zukunft noch weitere Massnahmen zu treffen sein werden, hängt davon ab, ob sich die seit Mitte Dezember 1942 begonnene Hausse- die bis Ende Januar angehalten hat und erst im Februar, beeinflusst von den militärischen und politischen Ereignissen, einer Kursabbröckelung gewichen ist- noch weiter fortsetzt oder nicht. Auf alle Fälle werden die von der Börse ausgehenden Störungen der Währungs-und Preispolitik mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt werden müssen, um ihnen rechtzeitig begegnen zu können.

Die Gesamtumsätze des Jahres 1942 verteilen sich auf das Rentengeschäft mit:

2.674.ooo Stück im Betrage von 1.658 Mill.bfrs.

und auf das Aktiengeschäft mit:

7.299.ooo Stück im Betrage von1o.299 Mill.bfrs.

Der durch die unveränderte Geldfülle immer wieder auftretende Nachfragedruck wirkte sich auf die Rentenkurse weiter günstig aus. Das Standardpapier, die 4 %ige Dette Unifiée, das am 7. Oktober 1942 den Paristand erreichte, notiert zur Zeit 1oo,5o %.

Auch die Entwicklung der Aktienkurse verlief im Jahre 1942 verhältnismässig ruhig mit leicht steigender Tendenz. Der von der Brüsseler Börsenkommission auf der Grundlage 9. Mai 194o - 1oo aufgestellte Aktienindex betrug am

	29. 1. 1943	364
gegenüber	31. 12. 1942	357
und	31. 12. 1941	323.

Besonders

B46163

H4351 – 0009

EC 335

Hinsichtlich der Materialzuweisung befindet sich der Bergbau Belgiens und Nordfrankreichs in einer erheblichen Krise.

Durch den Russeneinsatz sind die Materialreserven der Gruben erschöpft. Die Betriebsstörungen in den Gewinnungspunkten sind durch Materialmangel von 1% auf 9% der produktiven Arbeitszeit gestiegen.

Die nicht ausreichende Zuteilung von Gummitransportbändern bedingt einen vermehrten Einsatz von Arbeitern, die sonst produktiv beschäftigt werden könnten, in der Förderung und hierdurch Rückgang der Untertageleistung.

Abgesehen von den Rutschen- und Bandbetrieben treten beim Transport untertage laufend Störungen ein, die durch das schlechte Wagenmaterial und Versagen der überalterten und schlechten Lokomotiven bedingt sind. Der grössere Rollwiderstand der Förderwagen bedingt erhöhten Verbrauch an Dieselöl bei den Lokomotiven. Der gesteigerte Dieselölverbrauch bei beschränktem Kontingent hatte zur Folge, dass für neu hinzugekommene Sohlen oder Streckenteile anstelle der schichtensparenden Lokomotivförderung wieder die Handförderung oder Seilbahnförderung eingerichtet werden musste. Erhöhter Maschinenverschleiss ruft eine Vermehrung der Schlosserschichten hervor.

Die Zuteilung an Eisen hat sich im ersten Drittel 1943 in Belgien und Nordfrankreich wesentlich gebessert, erreicht jedoch z.Zt. erst 7o % des tatsächlichen Bedarfs. Die meisten Gruben können daher ihren laufenden Bedarf an Ausbaueisen nur dadurch bestreiten, dass sie vorzeitig frühere Abbaustrecken selbst unter Inkaufnahme von Kohle-verlusten ausrauben. Die hierfür eingesetzte Belegschaft ist auf die doppelte Anzahl gegenüber früher gestiegen.

Die Abwerbung von Arbeitskräften aus den Industrien, die den Bergbau mit unbedingt notwendigen Materialien beliefern, ruft ebenfalls Produktionsausfälle im Bergbau hervor. Die notwendigen Reparaturarbeiten und Ersatzlieferungen können durch die Lieferfirmen infolge Arbeitermangels nicht mehr oder nur mit grossen Verzögerungen ausgeführt werden.

Die Steinkohlenförderung kann im Jahre 1943 nur sichergestellt werden, wenn dem Bergbau vordringlich Sonderkontingente für die wichtigsten Materialien wie Gummi, Eisen, Stahl und Öl zugeteilt werden.

Aus der Förderung Belgiens und Nordfrankreichs wurden folgende Kohlenmengen an die einzelnen Bedarfsträger zur Ablieferung gebracht:

	Belgien:	Nordfrankreich:
Oktober	1.801.393 t	1.888.121 t
November	1.670.539 t	1.711.451 t
Dezember	1.640.752 t	1.844.984 t

Für die Versorgung des Gebietes Nord und Pas-de-Calais wurden für

846164

H4351 – 0010

werden, da die aus Deutschland zu liefernden Erze nicht in genügendem Masse eingegangen sind.

5. Eisen- und metallverarbeitende Industrie.

In der eisen- und metallverarbeitenden Industrie konnte trotz der wachsenden Schwierigkeiten, bedingt durch die Verschlechterung der Transportverhältnisse, die starken Arbeiterabziehungen und die mangelhafte Versorgung der Betriebe mit Hilfsstoffen eine Erhöhung des Ausstosses erzielt werden. Dieser Erfolg ist neben dem Übergang von der Rohstoffbewirtschaftung zur Produktionslenkung auf scharfe Rationalisierungs- und Konzentrationsmassnahmen zurückzuführen.

Bei der Lenkung des Absatzes und Bewirtschaftung der Fertigerzeugnisse wurde dafür gesorgt, dass durch die allgemeine Umsatzerhöhung lediglich die unmittelbaren Leistungen für Deutschland angewachsen sind, während der Ausstoss für belgische Rechnung nicht nur verhältnismässig, sondern auch tatsächlich weiter zurückgegangen ist. Die Herstellung von reinen Verbrauchsgütern für den zivilen Sektor ist so einschneidend gedrosselt worden, dass die Leistungen für belgische Rechnung zum weitaus überwiegenden Teil auf Produktionsgüter entfallen, die wieder im mittelbaren Interesse Deutschlands in den für das Reich arbeitenden Wirtschaftszweigen eingesetzt werden. Insbesondere im Maschinenbau, dem Versorger der gesamten Wirtschaft mit Produktionsmitteln, ist durch die Einführung des Zulassungsschein-Verfahrens für sämtliche Erzeugnisse des Maschinenbaues neben dem Auftragsscheinzwang für den Werkzeugmaschinenbau und durch die Einrichtung einer Bedarfsprüfungsstelle für Präzisions- und Maschinenwerkzeuge, ferner durch das Bezugsschein-Verfahren für Schreibmaschinen eine lückenlose Lenkung der Erzeugnisse erreicht. Ähnliche Massnahmen sind auf Teilgebieten der Elektro-Industrie und der Werkstoffverfeinerungs-Industrie angeordnet worden. Im Zuge der Rationalisierungsmassnahmen sind weiterhin von 2000 Betrieben 400 unrationell arbeitende und für die Kriegsführung unwichtige Betriebe stillgelegt, Typen-Vereinheitlichungen und -beschränkungen eingeführt, die Arbeitszeit erhöht und der Mehrschichtbetrieb in mehreren Industriezweigen durchgeführt worden. Auf dieser Grundlage konnte das Führer-Ostprogramm mit monatlich 20.000 t Hindernis- und Stacheldraht, das Drahtlitzenprogramm für die Kupferaustauschaktion mit monatlich 2.500 t und das Schuhbeschlag-Programm des Wehrmachtbeschaffungsamtes mit 2.500 t in Angriff genommen werden. Die Entwicklung der Leistungen der Industrie zeigt nachstehende Aufstellung:

Auslieferungen in Mill.RM:	Okt.:	Nov.:	Dez.:
Für deutsche Rechnung	41,56 =71,5%	43,67 =74,2%	38,15=72%
für belgische Rechnung	16,56 =28,5%	15,22 =25,8%	15,51=28%
	58,12	58,89	53,66

6. Textil

846165

H4351 – 0011

H4351-0011A

RF— 169

RF 164

Filed Jan 22, 1946

H-4351

H4351 – 0012

H4351-0013

(8)